

Links in der Hausflur, die an der linken Seite liegt, eine in gebrochener Linie abgeschlossene, wohl ebenfalls noch spätgotische Wandschränknische.

Seelensteg Nr. 2 (41), Domherrenhaus.

Schlichtes Haus (Fig. 665), dessen Zugang vom Seelenstege aus durch ein Rundbogentor (Fig. 666) erfolgt. Als Übergang von der Gotik zur Renaissance verdient es Beachtung. Das Profil hat Renaissanceformen, aber noch die Durchdringungen wie der Erker an der Afrapfarre. Um 1525.

Im Erdgeschoß (Fig. 667) ein von Blendarkaden über Schäften umgebener, flach gedeckter Raum mit einem Rundbogentor nach dem Garten

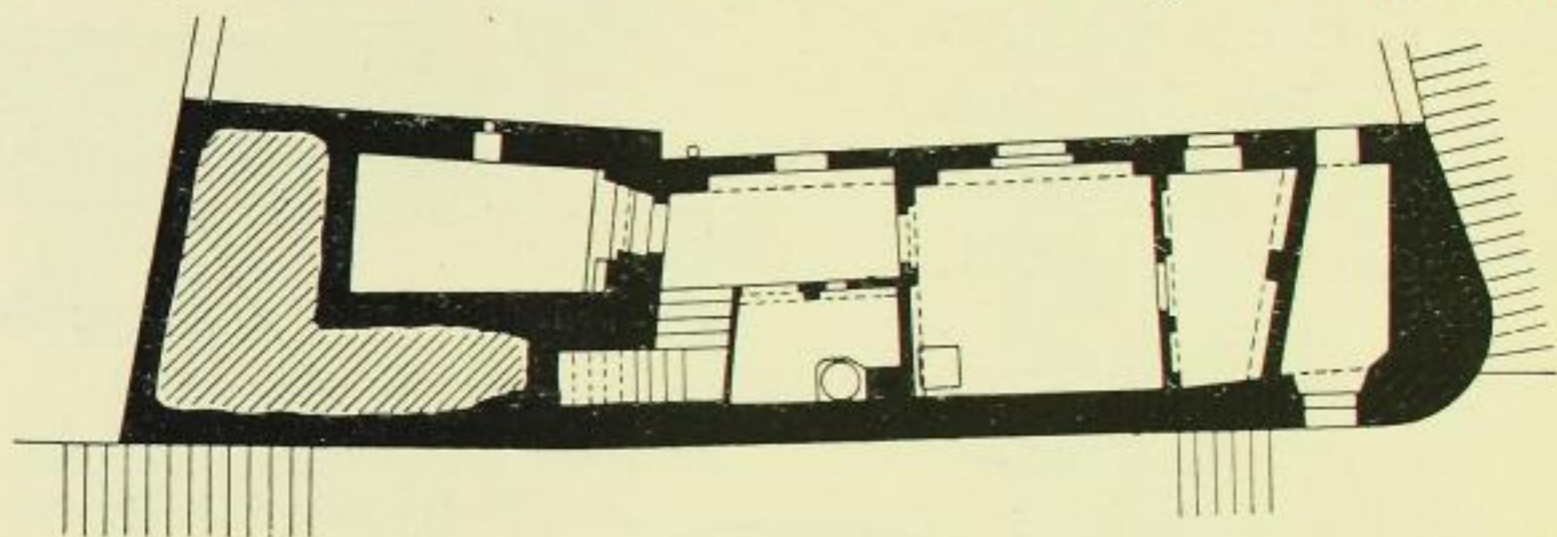


Fig. 667. Seelensteg Nr. 2, Grundriß vom Erdgeschoß.

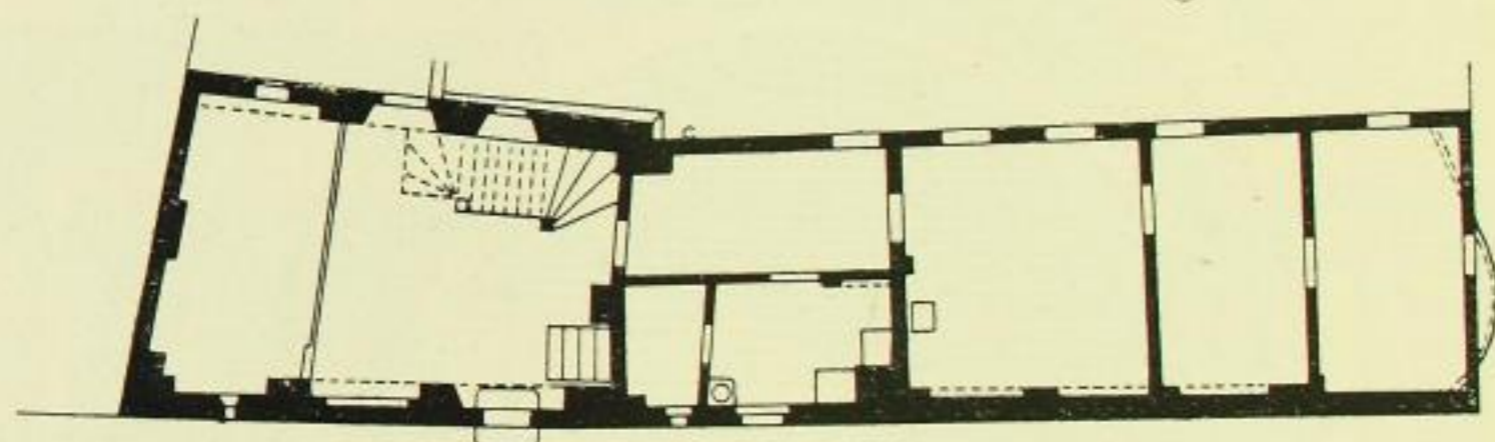


Fig. 668. Seelensteg Nr. 2, Grundriß vom I. Obergeschoß.



Fig. 669. Seelensteg Nr. 2, Grundriß vom II. Obergeschoß.

zu, einer in Holz hergestellten, zum Obergeschoß (Fig. 668 u. 669) führenden Treppe und einer solchen, die hinabführt in das tiefer liegende Erdgeschoß des Anbaues. Vor der Gartenfront des Hauptbaues ein weit ausladender Altan. Während im Erdgeschoß der vorbeiführenden Straße wegen die vordere Schmalseite im Bogen gemauert ist, kragen die Obergeschosse rechtwinkelig aus. Vom Seelensteg tritt man ins Obergeschoß ein.

Anlage des Stadtteils und der Befestigung.

Die Afrafreiheit (Fig. 670) liegt am Rande einer Hochebene, die von Westen her mit der Hügelmasse des linken Elbufers zusammenhängt und dann gegen die Stadt Meißen zu, sowie gegen die Täler der Meisa und Triebisch steil abfällt. Der Hohlweg trennt sie scharf von der weit vor-